

Bogenjagdschein

Pfeilschnell zum Bogenjäger

Die Jagd mit Pfeil und Bogen ist in Deutschland (bislang) verboten und bei vielen Grünröcken verpönt. Weniger, um später auf Wild zu weidwerken, als viel mehr, um sich ein eigenes Bild davon zu machen, meldete sich die Autorin zum Bogenjagdschein an.



Die Jagd mit dem Bogen ist nicht weidgerecht und längst überholt“ – so oder so ähnlich lautet es häufig, wenn es um das Thema Bogenjagd geht. Aber weshalb? Lässt der Pfeil ein Wildtier besonders lange leiden? Ist der Schuss mit dem Bogen unpräzise?

Um diese Fragen zu beantworten, meldete ich mich zum IBEP (*International Bowhunter Education Program*), dem Prüfungskurs des Deutschen Bogenjagdverbandes (DBJV) an. Er fand Anfang Juli bei Böblingen (Baden-Württemberg) statt.

Als Jüngste und einziges Mädels

Samstagmorgen geht es los. Ich bin etwas früher da, um mir ein Bild von den anderen zu machen. Die Teilnehmer sind offensichtlich alle älter als ich – im Schnitt so um die 40 Jahre. Und ich bin das einzige Mädels.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde startet der Unterricht. Wir haben nur diesen einen Tag Zeit für die gesamte Theorie. Am Sonntag findet die schriftliche und praktische Prüfung statt. Jan Riedel, Vorsitzender des DBJV, bildet uns höchstpersönlich aus. Unterstützt wird er von Rudi Hiller. Beide sind zertifizierte IBEP-Instrukturen.

Der für gewöhnlich recht langweilige Frontalunterricht bleibt aus. In gemeinsamen Diskussionen erarbeitet sich die Gruppe alle wichtigen Themen. Diese sind: sichere und verantwortungsvolle Bogenjagd, Kenntnisse von Pfeil und Bogen, Vorbereitung vor der Jagd, Hochstände und andere Bogenjagdtechniken, Schussplatzierung sowie Nachsuchetechniken.

Mit dem Hintergrundwissen aus dem Deutschen Jagdschein ist dieser Tag zwar anstrengend, aber er reicht aus, alles Elementare aufzunehmen und zu lernen. Am Abend fühle ich mich gut

vorbereitet für den kommenden Prüfungstag.

Vor dem Schießen geht der Puls hoch

Die etwa 30 Fragen der Theorieprüfung sind tatsächlich schnell beantwortet. Vor dem Schießen geht der Puls dann hoch. Beim 2-tägigen Prüfungslehrgang wird vorausgesetzt, dass jeder Teilnehmer vorab mit seinem Bogen trainiert und sich auf die Schießprüfung vorbereitet hat. Während des Prüfungs-Wochenendes ist dazu keine Zeit mehr. Auch der Probeschuss mit der Jagdspitze, *Broadhead* genannt, muss vorab gemacht werden.

Ähnlich wie bei der normalen Jägerprüfung, wird eine Bockscheibe aufgestellt. Auf dieser ist der Tötungsbereich etwa bierdeckelgroß eingezeichnet. 5 von 6 Pfeilen müssen ins Leben gehen. Schnell ist zu erkennen, wer sich vorbereitet und wer es eher auf die leichte Schulter genommen hat, oder wessen Bogen noch nicht richtig eingestellt ist. Ich bestehe.

Bogenjagd-Länder

In folgenden Ländern Europas besteht die Möglichkeit, mit dem Bogen zu jagen:

Finnland, Dänemark, Grönland, Belgien, Estland, Frankreich, Italien, Portugal, Spanien, Slowakei, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Kroatien, Türkei, Weißrussland, Russland

So präzise wie tödlich

Für mich steht nach diesem Kurs fest: Das Jagen mit Pfeil und Bogen ist durchaus eine weidgerechte Alternative zur Jagd mit der Büchse. Wer regelmäßig übt, sei-

Die Absolventen des IBEP-Prüfungskurses in Böblingen mit ihren Ausbildern

ne Grenzen kennt und achtet sowie verantwortungsvoll mit dem Schuss umgeht, der wird ein guter Bogenjäger.

Um die eingangs gestellte Fragen zu beantworten: Damit das Stück möglichst schnell verwendet, müssen die Jagdspitzen rasiermesserscharf sein, also vor jeder Jagd frisch geschliffen werden. Dringt der Pfeil in die Kammer ein, werden Arterien und Venen geöffnet. Wegen des starken Blutverlustes und der Unterbindung der Sauerstoffzufuhr verendet das Stück innerhalb weniger Sekunden.

Genau wie beim Gewehr, liegt die Wirkung/Präzision des Bogens beim Schützen und dessen Ausrüstung. Mit Entfernungsmesser, einem guten und sauber eingestellten Visier – natürlich muss auch der Rest des Bogens sauber eingestellt sein – sitzt der Schuss. Vorausgesetzt, der Schütze trainiert regelmäßig und schießt nur auf vertretbare Entfernung.

Für diejenigen, die es sich nicht zutrauen, selbst zu trainieren, gibt es eine Ausbildungswoche Bogenjagd inklusive Prüfung. Dort bekommen die Teilnehmer Bögen zur Verfügung

Das braucht's!

Voraussetzung für den IBEP-Prüfungslehrgang:

- Gut auf die Person eingestellter Bogen mit passendem Release (Lösehilfe) und Pfeil mit feststehender Jagdspitze (2- oder Mehrschneider)
- Schießen muss selbstständig trainiert werden
- Trefferbild sollte zwischen 10 und 25 Meter auf einen Bierdeckel passen
- Die Prüfung kann auch ohne Jagdschein abgelegt werden, allerdings werden die Grundkenntnisse in Bezug auf Wildbrethygiene, Anatomie etc. vorausgesetzt
- Kosten: 240 Euro (210 Euro als Mitglied des DBJV)

gestellt, die auf sie eingestellt werden und mit denen geübt wird.

Doch egal wie, die IBEP-Prüfung kann ich jedem nur ans Herz legen. Für mich war es eine Bereicherung. Sowohl an Wissen als auch an neuen jagdlichen Kontakten, aus denen sich vielleicht neue Freundschaften entwickeln werden. *Sophia Lorenzoni*



Fotos: Sophia Lorenzoni

Mit Sicherheit gut aufgehoben.

Hausmesse in Paderborn.

Lichter auf!

Kommen Sie zum **Tag der Sicherheit** am **13./14. September** in Paderborn. Entdecken Sie unsere tollen Angebote.

Infos zum **Lagerverkauf**
www.hartmann-tresore.de



WAFFENTRESOR WT 275-14

Gesetzeskonformer Waffentresor mit Widerstandsgrad I nach EN 1143-1

Sie sparen **416 €**

842,00 €*

UVP 1.258 €* (inkl. der gesetzl. MwSt.)

* Solange der Vorrat reicht, alle Preise (in €) sind Abholpreise ab Lager Paderborn.

HARTMANN TRESORE

HARTMANN TRESORE AG

Pamplonastraße 2
D-33106 Paderborn
T +49 52 51 17 44-0
F +49 52 51 17 44-999
info@hartmann-tresore.de
www.hartmann-tresore.de